

DER TRO-TRAFO

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 18 17. September 1979

31. Jahrgang

0,05 M

Zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik

September-Initiative

600 TROjaner leisteten am 8. September freiwillig eine zusätzliche bezahlte Schicht. Mit einigen sprachen wir

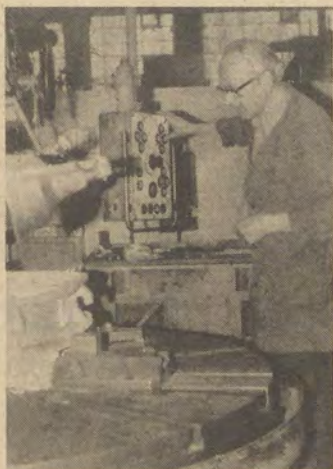
Genosse Honecker an die
Werktätigen des Kombinars
VEB Carl Zeiss Jena:

In den Ergebnissen, die Ihr abrechnet, und vor allem in Euren weiteren Vorhaben spiegeln sich die wesentlichsten Aufgaben wider, die zu lösen sind, um unsere einheitliche Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter erfolgreich zu verwirklichen. Hohe Leistungen zur Stärkung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft stellen die entscheidende Voraussetzung für die Fortsetzung unseres Programms der Vollbeschäftigung, des Volkswohlstandes, des Wachstums und der Stabilität dar.



**Karola Neumann, Tst
Frank Born, Tst**

Wir werden gebraucht, also sind wir auch hier. Auch in anderen Betrieben unserer Republik gibt es solche Initiativen, und wir sind der Meinung, daß sie ein guter Beitrag zur Stärkung unserer Wirtschaft sind. Der Einsatz in unserer Abteilung ist langfristig vorbereitet worden. Mit allen Kolleginnen und Kollegen wurde gesprochen, und die Organisation hier klappt auch gut.



Rudi Siegmund, VFK

Die außenpolitische Entwicklung macht es notwendig, mit einer gezielten Sonderleistung dazu beizutragen, daß die Politik des IX. Parteitag weiter erfolgreich verwirklicht werden kann. Ich habe, bevor ich in die Kooperationsabteilung ging, 15 Jahre an dieser Karuseldrehmaschine gearbeitet. Wenn mal „Not am Manne“ ist, bediene ich sie wieder, weil solche Einsätze dort am effektivsten sind, wo unter dem Strich am meisten herauskommt.



Erika Schmidt, GFA 1-4

Wenn ich mich heute oder bei anderen Sondereinsätzen so umsehe, dann freue ich mich immer, daß so viele Genossen als echtes Vorbild auftreten und immer da sind, wenn man sie braucht. Ich denke da besonders an Ruth Pannke (rechts im Bild) und Monika Schmidt.

Damit erfüllen sie zugleich eine Forderung unseres Statuts: Nicht nur mit Worten, sondern in der ganz konkreten täglichen Arbeit Kämpfer unserer Sache zu sein.



Rudolf Bunde, TL

Materialschwierigkeiten haben uns zurückgeworfen. Den heutigen Sonnabend wollen wir nutzen, um zu Ehren des 30. Jahrestages einiges an Rückständen aufzuholen. Damit können wir dann auch die nachfolgenden Abteilungen wieder beliefern und müssen sie nicht nur immer vertrösten.

Ich finde es gut, daß auch viele Leiter heute tatkräftig mit zupacken, so wird sich der Einsatz lohnen.



Monika Sagawe, WA

Die Arbeit hier in Sib ist für mich ungewohnt, aber sie macht mir auch Spaß und gibt mir die Gelegenheit, aus eigener Anschauung in der Stadtbezirksversammlung über die September-Initiative zu berichten. Ich half hier schon öfter und finde das Frauenkollektiv im Sicherungsbau in Ordnung. Die Einsicht in die Notwendigkeit eines solchen Einsatzes war auch bei meinem Mann vorhanden, und so betreut er heute unsere Tochter.

Der August-Plan wurde erfüllt

Das Kollektiv unseres Werkes konnte im Monat August gute Ergebnisse in der Planerfüllung erreichen.

Der Monatsplan der individuellen Warenproduktion wurde mit 100 Prozent erfüllt.

Die Betriebe Trafobau, Schalterbau, Niederschönhausen und die Bereiche haben ihre Monatspläne überboten. Der Plan Konsumgüter wurde erreicht und die Monatsaufgabe Export ASL übererfüllt.

Der Exportplan SU konnte aufgrund von Schwierigkeiten bei der Waggonbereitstellung nicht realisiert werden.

Für die gezeigten Leistungen im Monat August möchte ich – und auch gleichzeitig im Namen der BPO, BGL und FDJ-Leitung – allen TROjanern Dank und Anerkennung aussprechen.

In Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDR gilt es nun, die Kennziffern des Septemberplanes mit großem Elan und hoher Arbeitsdisziplin in Ehren zu erfüllen. Vor allem die Schwerpunktsortimente im Trafobau, Schalterbau und in Rummelsburg sind zu den Tagesterminen zu sichern. Die Verantwortung aller TROjaner besteht gerade im September darin, durch unsere

Lieferungen die Realisierung der Verpflichtungen der Kollektive auf den Baustellen wie z. B. Lubmin und Neuenhagen zum 7. Oktober zu ermöglichen. Hierzu sind die erteilten Weisungen von allen Kollegen, das heißt von den Vorwerkstätten bis zur Gütekontrolle und dem Versand strikt zu befolgen.

Zur Sicherung und Überbietung unserer Plankennziffern im Monat September führen wir einen freiwilligen zusätzlichen bezahlten Arbeitstag durch. Schwerpunktmäßig konzentrieren wir uns dabei auf die Erhö-

hung des Arbeitsvermögens in den Betriebsteilen, indem die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsabteilungen vor allem dort arbeiten werden.

Gehen wir also gemeinsam an die Lösung der vorstehenden Aufgaben und gestalten sie bei Überwindung bestehender Schwierigkeiten erfolgreich.

(Bericht des Werkdirektors
Genossen Manfred Friedrich
am 6. September 1979 im Betriebsfunk)



Klassenmäßige Erziehung, eine vorrangige Aufgabe

Als ein weiterer Schritt bei der Vorbereitung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1979/80 fand am 29. August 1979 in der Bildungsstätte der SED-Kreisleitung Köpenick die Pädagogenkonferenz der Betriebschule statt.

Die Bedeutung der Beratung wurde unterstrichen durch die Teilnahme des 1. Sekretärs der BPO, Genossen Harz, des BGL-Vorsitzenden, Genossen Blodau, des 1. Sekretärs der FDJ-GO, Genossen Sandig, und des Hauptabteilungsleiters Bildung des Kombinars, Genossen Warth. Genossin Meinke in ihrer Funktion als Direktor für Kader und Bildung vertrat gleichzeitig den Werkdirektor unseres Betriebes. An der Beratung nahmen außerdem einige Kollegen teil, die die Arbeit der Lehrmeister in der beruflichen Spezialisierung als Betreuer, Lehrfacharbeiter oder Lehrbeauftragte verantwortungsbewußt unterstützen.

Im Referat des Genossen Rachholz wurde noch einmal Bilanz zu den Ergebnissen des abgelaufenen Lehr- und Ausbildungsjahres gezogen und die Akzente für die künftige Arbeit aller Abteilungen gesetzt. Zu den Aktivposten der Bilanz gehören u. a. das vorzeitige Auslernen von 2 Lehrlingen, die guten

bis sehr guten Prüfungsergebnisse zum regulären Ausbildungsabschluß, die Aufnahme von 16 Lehrlingen als Kandidat unserer Partei und die Auszeichnung unserer GST-Grundorganisation mit der „Ernst-Schneller-Medaille“ in Gold. Allein bei der Kreiswehrtaktiade 1979 erkämpften unsere Lehrlinge 29 Gold-, 22 Silber- und 14 Bronzemedailles.

In der Diskussion, zu der sich 10 Redner zu Wort meldeten, wurde eine Reihe bildungspolitischer Schwerpunkte angesprochen. So spielte die Vermittlung und Vertiefung von Grundfertigkeiten in der produktiven Arbeit der Schüler ebenso eine Rolle wie der „Gemeinsame Beschluß des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur weiteren Erhöhung des Niveaus der Erwachsenenbildung“. In dieser Konferenz, die einen wesentlichen Bestandteil der Plandiskussion darstellt, kam die Notwendigkeit der Befähigung aller Lehrfacharbeiter und Lehrbeauftragten zum klassenmäßigen Erziehen klar zum Ausdruck. Eine bessere Zusammenarbeit der gesellschaftlichen Organisationen bei der Eingliederung der Lehrlinge bzw. Jungfacharbeiter in die Kollektive des

Werkes hat die Aufgabe, gesellschaftliche Aktivitäten der Jugendlichen bei diesem Übergang nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Viele weitere Probleme der Bildungs- und Erziehungsarbeit wurden noch behandelt, und es gilt, diese konstruktive Diskussion in den Arbeitsberatungen der Kollektive



und in den Mitgliederversammlungen der Parteigruppen und der APO fortzusetzen und zu vertiefen.

Glückwünsche zum 20- bzw. 25jährigen Arbeitsjubiläum für die Kollegen Saedler (unser Bild), Golembiewski und Püschel leiteten übrigens die gelungene Konferenz ein.

H. Schurig

Berufliche Meisterschaft anstreben

Lehr- und Ausbildungsjahr 1979/80 eröffnet / Auszeichnungen im sozialistischen Berufswettbewerb des ersten Halbjahres 1979

Am 3. September 1979, um 7.30 Uhr, fand in der Montagehalle der Lehrwerkstatt ein FDJ-Appell zur Eröffnung des Lehr- und Ausbildungsjahres 1979/80 statt.

Zu den Gästen gehörten Genosse Peter Wohler von der Bezirksleitung Berlin der FDJ und Genosse Gerhard Freimann von der FDJ-Kreisleitung Köpenick. Außerdem nahmen daran teil der BPO-Sekretär Genosse Peter Harz und der 1. Sekretär der FDJ-GO Genosse Lutz Sandig.

Zu den Lehrlingen sprach Genosse Freimann von den bevorstehenden Aufgaben, insbesondere in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR und des sozialistischen Berufswettbewerbs 1979/80. Er betonte, es kommt im sozialistischen Berufswettbewerb darauf an, daß jeder nach hoher beruflicher Meisterschaft strebt und somit seinen Beitrag leistet für die ökonomische Stärkung unserer Republik. Dazu gehört die aktive Teilnahme an der Planerfüllung unseres Betriebes und an den ökonomischen Initiativen der FDJ sowie das wissenschaftlich-technische Schaffen in der MMM-Bewegung.

Anschließend wurden für den Wertungszeitraum Januar bis Juni 1979 des sozialistischen Berufswettbewerbes folgende Auszeichnungen vorgenommen:

- „Bestes Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ die Klasse M 83
- Für gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb erhielt die Klasse E 81



eine materielle Anerkennung von 200 Mark

— 28 Lehrlinge wurden als „Bester Lehrling“ ausgezeichnet. Sie erhielten eine materielle Anerkennung von 40 bis 70 Mark.

Wir gratulieren allen ausgezeichneten Lehrlingen sehr herzlich und wünschen ihnen weiterhin recht viel Erfolg.

GST-Lager in Prennden

Posten mit Feldbluse und Schutzhelm am Eingang — äußeres Anzeichen für besondere Ereignisse im Ferienobjekt Prennden. In der Zeit vom 1. bis 8. September erfolgte mit den Lernanfängern 1979 die vormilitärische Grundausbildung. In der Ausbildungsrichtung Mot.-Schützen für die Jungen und in der DRK-Ausbildung für die Mädchen ging es wieder um die Aneignung erster militärpolitischer und -technischer Kenntnisse und Fertigkeiten.

(Über die erlangten Ergebnisse werden wir noch ausführlich berichten.)

Achtung Veteranen

Am 8. Oktober treffen wir uns bekanntlich zu unserer Dampferfahrt. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, bitten wir, den Kontrollabschnitt der Teilnehmerkarte ausgefüllt mitzubringen. Er ist den AGL-Kollegen am Bootssteg vor Betreten des Dampfers zu übergeben.

Hermstein

Sprechstunden des Werkdirektors

Die nächsten Sprechstunden des Werkdirektors finden am 2. und 16. Oktober 1979 im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Als Vertreter unserer Abgeordneten-Gruppe nehmen am 2. Oktober die Kollegen Stopperan und Taisakowski teil, am 16. Oktober die Kollegin Griese und der Kollege Rodde.

Beginn: jeweils 15 Uhr.

Mit der URANIA auf Exkursion

Aufgrund der umfangreichen Nachfragen der Kollektive geben wir das Exkursions-Programm für 1980 bekannt:

Tagesfahrten

PCKI oder Papierfabrik Schwedt und Chorin, etwa 40 M

Großkraftwerk Boxberg — Bad Muskau, etwa 50 M

Gedenkstätte Seelow — Buckow, etwa 32 M

Nationale Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und Feldberg, etwa 40 M

Dresden (Stadtrundfahrt, Besuch eines Museums Ihrer Wahl), etwa 53 M

Meißen (Porzellanmanufaktur, Albrechtsburg, Stadtrundgang), etwa 55 M

Bautzen (Stadtrundgang durch den historischen Teil, sorbisches Volkskunstmuseum), etwa 55 M

Quedlinburg (Stadtrundgang, Stiftkirche, Schloß u. a.), etwa 60 M

Schwerin (Rundfahrt durch den neuen und Rundgang durch den historischen Teil), etwa 63 M

Schloß Weesenstein — Pillnitz, etwa 55 M

Elbsandsteingebirge (Sebnitz — Bad Schandau — Königstein), etwa 58 M

Querfurt (älteste Burg der DDR, Naherholungszentrum Hermannseck), etwa 55 M

Wittstock (Dosse) (Stadtrundgang, Mahn- und Gedenkstätte Belower Wald, Kloster Heiligengrabe), etwa 45 M

Görlitz (Stadtrundgang und Bad Muskau), etwa 55 M

Dank für solidarische Hilfe

Ich bin ein chilenischer Student, der in Ihrem Betrieb seinen Einsatz im Studentensommer 1979 absolvierte. Ich möchte mich für die gute Betreuung, die ich durch den Kollegen Rudolf Frenzen an den NC-Maschinen erhalten habe, bedanken.

In diesem dreiwöchigen Einsatz habe ich durch das Kollektiv, welches am NC-Maschinenkomplex arbeitet, gesehen, wie hier im TRO die Vorbereitung auf den 30. Jahrestag erfolgt.

In dieser Zeit habe ich nicht nur gearbeitet, sondern konnte auch meine politischen Kenntnisse durch meinen Betreuer erweitern.

Ich danke Ihnen und allen Kollegen für Ihre solidarische Hilfe und wünsche Ihrem Betrieb das Beste für die Erfüllung der neuen Aufgaben.

Fernando Aleite

Stavenhagen-Ivenack (Stadtrundgang mit Besuch des Fritz-Reuter-Museums u. a.), etwa 50 M

Bezirksstädte der DDR stellen sich vor:

Magdeburg, Rostock, Dresden, Frankfurt/Oder...

Ferner unterbreiten wir Ihnen ein kleines Angebot an Mehrtagesfahrten:

Weimar—Weißenfels—Jena, 2 Tage, etwa 110 M, 3 Tage, etwa 140 M

Gera—Kohrener Land—Schwarzatal, 3 Tage, etwa 150 M

Erzgebirge, 3 Tage, etwa 150 M

Harzrundfahrt, 3 Tage, etwa 135 M

Vogtland, 3 Tage, etwa 150 M

Die Teilnehmerzahl sollte zwischen 30 und 40 Personen liegen, da kleinere Busse nicht zur Verfügung stehen.

Die obengenannten Preise beinhalten bei den Eintagesfahrten 2 Mahlzeiten, Fahrkosten, Exkursions- und Führungsgebühren; bei Mehrtagesfahrten 3 Mahlzeiten, Fahrkosten, Exkursions- und Führungsgebühren.

Wir sind darüber hinaus auch gern bereit, Exkursionen nach Ihren Wünschen zusammenzustellen, und beraten Sie individuell.

Ihre Bestellungen bzw. Anfragen richten Sie bitte bis zum 28. September 1979 an Kollegen Bartelt, LS, App. 2004

Horst Bartelt

Es geht um mehr

KONTINUITÄT

Auch weiterhin das
Hauptanliegen

Interview mit Produktionsdirektor Jürgen Freese

Redaktion: In unserer Ausgabe Nr. 10 vom April dieses Jahres haben wir uns bereits einmal über die bis dahin erreichte Dekadenkontinuität unterhalten. Welche neuen Erfahrungen gibt es inzwischen, und welche Methoden haben sich bewährt?

Genosse Jürgen Freese: Wir haben den seit Jahresbeginn eingeschlagenen Weg des beharrlichen Kampfes um die Erhöhung der Kontinuität des Produktionsprozesses konsequent weiterbeschritten. Wenn die erzielten Ergebnisse auch noch nicht ausreichen, so ist doch ein deutlicher Schritt nach vorn getan worden. Ich meine, daß sich der Fortschritt nicht nur von Zahlen ablesen läßt, sondern auch daran, welche Breitenwirkung wir im Kampf um die Erhöhung der Kontinuität erreicht haben. Es scheint mir deshalb das wesentlichste Ergebnis zu sein, daß wir heute feststellen können, daß der Kampf um die Erhöhung der Kontinuität in allen Kollektiven unseres Werkes geführt wird, d.h. wir sind politisch-ideologisch in dieser Frage ein großes Stück vorangekommen.

Nicht zuletzt wird diese Tatsache durch die umfangreiche und kluge Diskussion in unserer Betriebszeitung, in der sich viele Kollegen und Kollektive zum Thema Kontinuität zu Wort gemeldet haben, belegt.

Die von uns entwickelten Leitungsinstrumente zur zielgerichteten Führung des Kampfes um die Erhöhung der Kontinuität haben sich prinzipiell bewährt. Hervorheben möchte ich:

— Die tägliche Kontrolle des Produktionsablaufs anhand der Tagesausstoß- und Montagendurchlaufpläne

— Die tägliche Abrechnung der fertiggestellten Erzeugnisse

— Der wöchentliche Dekadenrapport beim Werkdirektor

— Die konsequente Kontrolle des produktionsvorbereitenden Prozesses mittels

der Hauptterminplankontrolle

— Die Einbeziehung der Dekadenkontinuität in den sozialistischen Wettbewerb über den Leistungsvergleich der Betriebe und Bereiche.

Nicht zuletzt möchte ich erwähnen, daß die Realisierung der Konzeption zur Gestaltung der innerbetrieblichen Kooperationsbeziehungen für die Erhöhung der Kontinuität des Produktionsprozesses erstrangige Bedeutung hatte und weiterhin hat.

Redaktion: Es sind noch 3 Wochen bis zum 30. Jahrestag unserer Republik. Wie werden wir die Zielstellung unseres Generaldirektors, bis zu diesem Ehrentag die Dekadenkontinuität zu erreichen, realisieren?

Genosse Jürgen Freese: Um es vorwegzunehmen: Die Zielstellung unseres Generaldirektors werden wir nicht erreichen. Sie beinhaltet bekanntlich, entsprechend dem vorhandenen Zeitfonds in den Dekaden, faktisch in jeder Dekade 1/3 der IWP zu realisieren. Zur Erreichung dieser Zielstellung ist noch viel zielstrebige und kluge Arbeit in allen Leitungen und Kollektiven zu leisten.

Trotzdem können wir feststellen, daß wir gegenüber 1978 das Ergebnis der 1. Dekade verdoppelt und das der 2. Dekade fast verdreifacht haben. Die besten Ergebnisse erzielten die Betriebe R und F, die im Monatsdurchschnitt per 31. August 1979 in der 1. und 2. Dekade insgesamt 36,2 bzw. 29,3 Prozent ihrer IWP realisierten.

Redaktion: Welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus für die weitere Arbeit unseres Werkkollektivs?

Genosse Jürgen Freese: Die Hauptschlußfolgerungen zur Erhöhung der Kontinuität möchte ich in wenigen Sätzen wie folgt zusammenfassen:

● Die Stabilität des Produktionsprozesses muß verwirklicht werden. Zielrichtung

muß sein, gegenüber dem Plan schrittweise einen Vorlauf zu schaffen.

Dazu ist es insbesondere notwendig, die innerbetrieblichen Kooperationsbeziehungen weiter zu ordnen und zu verbessern, d.h. die Konzeption zur Gestaltung der innerbetrieblichen Kooperationsbeziehungen konsequent zu verwirklichen und insbesondere die Kapazitäten der Vorfertigung schrittweise so zu erhöhen, daß die Disproportionen zwischen Vorfertigung und Montagen abgebaut werden.

Es hat sich aber auch gezeigt, daß der erreichte Stand der materiellen Versorgung bei einigen wichtigen Hauptmaterialien, so z.B. Wandlerguß, nicht ausreichend ist und so zu einem enormen Störfaktor bei der Entwicklung der Kontinuität wurde. Deshalb ist es notwendig, bei wichtigen Materialpositionen einen größeren Vorlauf in der Bereitstellung zu erkämpfen.

● Der Kampf um die Erhöhung der Kontinuität muß weiterhin und in noch stärkerem Umfang zum Hauptanliegen aller Leiter und Kollektive in allen Bereichen der Produktionsvorbereitung und -durchführung gemacht werden.

Ich bin sicher, daß wir mit der weiteren zielstrebigem Arbeit an dieser Aufgabe neue Fortschritte in den nächsten Monaten erreichen werden.

Redaktion: Wir bedanken uns recht herzlich für dieses Interview und wünschen dem gesamten Werkkollektiv weiterhin Erfolg bei der Lösung dieser Aufgabe.

„Die entscheidende Front“ war

Die 20 Fernsehfolgen „Die entscheidende Front“ beinhalteten mit ihren reinen Originaldokumenten aussagekräftige Beweise für den harten Kampf des Sowjetvolkes gegen den faschistischen Aggressor. Gerade für unsere Generation ist es von Wichtigkeit, aus der Geschichte zu lernen und die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Der Zyklus hat mir noch einmal bestätigt, wie richtig meine Entscheidung im vergangenen Jahr war, um Aufnahme in die Arbeiterpartei zu bitten. Die 20 Folgen des Filmepos vervollständigten



Eine duftende Idee

Zum Rosenbasar lud TRV am 24. August ein. Die Idee und die Blumen — im eigenen Garten gezogen — kamen von der Kollegin Sylvia Grugel. Bereits um 9 Uhr war die duftende Pracht verkauft und 68,50 Mark vereinnahmt. Sie sind der Grundstock für eine Spende zum alljährlichen Solidaritätskonzert „Dem Frieden die Freiheit“. Und eventuell kommt bis dahin noch etwas dazu — durch einen Kuchenbasar.

Kampf um den Bestentitel

Wettbewerbsverpflichtung der 1. KGH (mot.) anlässlich der Abschlußüberprüfungen Ende September 1979

Die würdige Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Deutschen Demokratischen Republik ist für alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der 1. KGH (mot.) eine hohe Verpflichtung und Ehre. Nicht nur in der materiellen Produktion vollbringen sie hohe Leistungen, auch auf politischem und militärischem Gebiet wollen wir als Angehörige der Kampfgruppen der Arbeiterklasse Höchstleistungen entsprechend den Verpflichtungen unseres Kampfprogramms für das Ausbildungsjahr 1979 erreichen.

Unter der Losung: „Kampfauftrag DDR 30 — stets wachsam und gefechtsbereit schützen und stärken wir unser sozialistisches Vaterland“ verpflichten sich alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der 1. KGH (mot.), die Abschlußüberprüfung im September 1979 zu einem weiteren Höhepunkt in der politischen und militärischen Arbeit zu gestalten.

Unsere bisher erreichten Ergebnisse beim Scharfschießen erbrachten eine Gesamtdurchschnittsnote von 1,48 und bei der Normüberprüfung von 1,10. Durch eine gute Vorbereitung wollen wir

die Durchschnittsnote 1 sowie eine maximale Antrittsstärke (nicht unter 98 Prozent) bei der Abschlußüberprüfung und 100 Prozent bei der Unterführerausbildung erreichen.

Alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure bereiten sich intensiv auf die zu lösenden politischen und militärischen Aufgaben vor. Dafür wird jede Stunde genutzt.

Jeder Genosse unserer Hundertschaft sowie alle Gruppen und Züge kämpfen um den Ehrentitel „Bester Kämpfer“, „Beste Gruppe“, „Bester Zug“ entsprechend den Grundsätzen der Führung und Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Unsere gemeinsamen Anstrengungen gehen dahin, den Bestentitel für unsere Einheit und für das KGB „Karl Liebknecht“ zu erreichen. Mit diesen Kämpfertaten bringen wir die Geschlossenheit, unser festes Vertrauen und die Zuversicht in die Politik der Partei für Frieden und Sozialismus sowie zur Verteidigung unseres sozialistischen Vaterlandes zum Ausdruck.

Matschke Försterling

Lebendige Geschichte

und erweiterten die Vorstellungen von uns jungen Zuschauern von den Kämpfen und Schlachten, in denen die Frage Sein oder Nichtsein des Sowjetstaates entschieden wurde. Ich glaube, nach der Oktoberrevolution gab es kein anderes historisches Ereignis, das einen so gewaltigen Einfluß auf das Schicksal der Völker und Staaten des ganzen Planeten ausgeübt hat.

Auch in der heutigen Zeit ist die Auseinandersetzung zwischen dem imperialistischen und dem sozialistischen

Weltsystem noch sehr hart. Aber der Imperialismus kann nicht mehr machen, was er will. Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten zwingen ihn zu Verhandlungen und dazu, seine Aggressivität zu zügeln.

Vor kurzem wurde das SALT-II-Abkommen unterzeichnet und damit ein weiterer Schritt für die Sicherung und Erhaltung des Friedens in Europa und der ganzen Welt unternommen. Den Frieden zu erhalten, darauf muß all unsere Kraft gerichtet sein.

Bodo Kräutner, AFO 10

Für uns alle – der Plan 1980

Zu Beginn der Planberatung 1980 konnten die Werktätigen unserer Republik mit Stolz feststellen:

Was wir heute sind, mit welcher großen Hochachtung die friedliebenden Völker in aller Welt unsere Leistungen bewerten, erreichten wir durch harte Arbeit. Nichts wurde uns geschenkt. Ganz im Gegenteil, der Klassengegner fügte uns besonders in den Anfangsjahren der DDR erhebliche Schäden zu. Jeder Erfolg von uns errungen, ist dem Gegner noch heute ein Dorn im Auge.

Bernd Blodau, BGL-Vorsitzender

Deshalb verschärft er seine Angriffe gegenwärtig vor allem auf ideologischem Gebiet. Alles zielt darauf ab, einen Keil des Mißtrauens zwischen Volk und Partei, zwischen Volk und Staat zu treiben. Umsonst, die Arbeiterklasse und die mit ihr verbündeten werktätigen Schichten unseres Volkes verstehen gerade im 30. Jahr nach der Gründung der DDR diesen, ihren sozialistischen Staat als eine bedeutende Errungenschaft und bekräftigen vielfältig ihre Absicht, ihn alleseitig weiter zu stärken durch noch bessere Arbeit, insbesondere durch höhere Produktionsergebnisse. Das bestätigen auch in unserem Transformatorwerk die im sozialistischen Wettbewerb unter der bewährten Losung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ erreichten Ergebnisse. Im täglichen Ringen um die kontinuierliche Erfüllung aller Pläne, beim immer bes-

seren Durchsetzen einer bewußten Staatsdisziplin und bei der weiteren Qualifizierung der Leitungs- und Planungsarbeit hat dabei als einheitliches Leitungsinstrument für alle Leitungen die Konzeption zur Verbesserung der innerbetrieblichen Kooperationsbeziehungen (IBK) bereits positiv gewirkt. Jeder TROjaner kennt die gewachsenen außenwirtschaftlichen Belastungen für unser Land. Diese Belastungen machen auch um unser Kombinat und unser Werk keinen Bogen. Damit ist auch für jeden Angehörigen unserer Werkes bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik die Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit die zentrale Frage.

Geleitet von den Beschlüssen des IX. Parteitag und des 9. FDGB-Kongresses und klar orientiert durch die Ergebnisse der 10. Tagung des ZK der SED, beraten in unserem Werk die Kollektive ihre Aufgaben für den Plan 1980. Die Gemeinsame Direktive des Politbüros des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerpräsidenten der DDR zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1980 gibt uns eine klare Aufgabenstellung. Schlüsselfragen für unser Werk sind für die verbleibenden Monate des Jahres 1979 und für 1980 die unterschiedene Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die weitere Vertiefung der Intensivierung und umfassende Rationalisierung, die rationelle Nutzung aller uns zur Verfügung stehenden materiellen, finanziellen und geistigen Mittel sowie eine hohe Qualität aller Zwischen- und Enderzeugnisse und strenge

Drei Bestarbeiter der letzten Monate



Hans Jörg Kaatsch, QR
Mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ wurden im Monat August ausgezeichnet: Gisela Kirschke, P; Günter Krause,



Hans Ossig, Ofb
O: Herrmann Jung, F; Holger Behr, R; Erich Palm, N; Hans Ossig, V; Joachim Wießler, A; Klaus Krems, E;



Wolfgang Haak, OFL
Manfred Lähn, M; Günter Roske, Q; Bernd Biehle, T; Allen Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche.

sozialistische Sparsamkeit auf allen Gebieten, verbunden mit einer konsequenten und disziplinierten Ausnutzung des Arbeitszeitfonds. Das ist für jedes Kollektiv unseres Werkes eine zutiefst revolutionäre Aufgabe; ein Kampfprogramm für die Gewerkschaftsorganisation.

Von entscheidender Bedeutung ist die Aufschlüsselung der konkreten Planaufgaben auf die Kollektive und, wo möglich, bis auf den Arbeitsplatz. Verbunden mit einer engagierten und wirksamen politisch-ideologischen Argumentation schafft sie die Voraussetzung dafür, daß jeder TROjaner seinen direkten Anteil an der Planerfüllung kennt und zielgerichtete Verpflichtungen zur Überbietung dieser Aufgaben übernehmen kann.

Die Gewerkschaftsorganisation erwartet von jedem staatlichen Leiter gerade bei der Aufschlüsselung und Erläuterung der Planaufgaben ein konkretes und engagiertes Arbeiten. Damit schafft der Leiter nicht nur für sich selbst weitere Ausgangspunkte, die richtige Relation von Leitung und Planung zu

operativer Arbeit herzustellen, sondern er leistet damit auch seinen konkreten persönlichen Beitrag zur Qualifizierung der Leitung und Planung des gesamten Reproduktionsprozesses unseres Werkes.

Ausgehend von der Spezifik unseres Werkes, der weiteren Festigung von Kontinuität und Stabilität, geht es auch darum, sich mit dem Nachbarkollektiv im Reproduktionsprozeß abzustimmen, d. h. Verpflichtungen zu übernehmen, deren Realisierung nicht durch mangelnde Kooperation erschwert wird, sondern Verpflichtungen zu übernehmen, die aufeinander abgestimmt, direkter zu einem Mehr an Endprodukten für unsere Volkswirtschaft führen.

Diese neue Qualität der Planberatung und die Umsetzung der Aufgaben konkreter auf jedes Kollektiv und jeden Werkangehörigen bedingten selbstverständlich ein höheres Niveau an Leitung und Planung von jedem Funktionär und Leiter. Diese Feststellung unterstreicht besonders die Parteiorganisation unseres Werkes in der

Die inhaltliche Qualität verbessern

Qualität der Schulen der sozialistischen Arbeit im Jahre 1978/79 und die Aufgaben für 1979/80

Die Schulen der sozialistischen Arbeit nehmen einen wichtigen Platz in der politisch-ideologischen Arbeit unserer Gewerkschaftsorganisation ein.

In den 148 Schulen der sozialistischen Arbeit bilden sich 3359 Teilnehmer regelmäßig weiter. Wobei die durchschnittliche Beteiligung bei 70 Prozent liegt. Dabei sind die einzelnen AGL allerdings sehr differenziert einzuschätzen.

sammenhänge unserer Volkswirtschaft besser erkannt wurden. Besonders kommt das in der Auswertung der 10. Tagung des ZK der SED und in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zum Ausdruck.

Wir meinen, daß auch durch die Schulen der sozialistischen Arbeit der politische Inhalt des Wettbewerbs immer stärker ausgeprägt wird und die qualitativen Faktoren mehr in den Mittelpunkt gestellt werden. Obwohl es auch hier noch Niveauunterschiede gibt, die wir noch schneller überwinden müssen.

Viele Gesprächsleiter verstehen es schon recht gut, in den Diskussionen weltanschauliche Tiefe und Lebensnähe eng miteinander zu verbinden. So zum Beispiel die Kollegen und Genossen Hans Fischbach, Peter Kindel, Peter Jarantowski, Willi Fenske, Joachim Kortentubel und Monika Walter, um nur einige wenige zu nennen.

Im Namen der BGL möchte ich die Gelegenheit nutzen, um allen Gesprächsleitern für die mit großer Verantwortung ausgeübte Tätigkeit Dank und Anerkennung zu sagen.

Im Oktober beginnt der Zyklus 1979/80. Dazu werden wir an jeden Gesprächsleiter die Broschüren „Hinweise für Gesprächsleiter“ und „Zahlen, Fakten und Argumente“ für den Zyklus 1979/80 ausgeben. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, zu den verschiedensten Themenstellungen in der BGL Dia-Ton-Vorträge auszuleihen. Das Themenangebot wird in den nächsten Wochen jeder Gewerkschaftsgruppe zugestellt.

Als BGL sehen wir die Schwerpunktaufgabe vor allen Dingen in der weiteren Verbesserung der inhaltlichen Qualität der Schulen der sozialistischen Arbeit und der Erhöhung der Beteiligung. Dabei werden wir aus der bewährten und enger gewordenen Zusammenarbeit mit der Bildungsstätte der BPO, der Betriebsgruppe der URANIA und der Abteilung Aus- und Weiterbildung der Werktätigen Nutzen ziehen.

Die Schulen der sozialistischen Arbeit sowie andere Weiterbildungsveranstaltungen werden wir noch zielgerichteter dazu nutzen, daß die Fragen der Wirtschaftspolitik im Werk stärker in den Mittelpunkt gestellt und die Probleme und Aufgaben der innerbetrieblichen Kooperation und die eigene Verantwortung für ihre Verwirklichung effektiv erläutert werden. Günter Schulze, Vorsitzender der Kommission Agitation und Propaganda der BGL

Delegiert zur 4. Berliner Bestarbeiterkonferenz



Maschinenschlosser, Lehrfacharbeiter und Brigadier, Parteigruppenorganisator und BPO-Leitungsmitglied, viermal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet, neunmal mit dem Kollektiv den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit errungen, Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Gold, das ist

Genosse Heinz Lau, TRS 2

Die Teilnehmerdelegation unseres Werkes besteht außerdem aus folgenden Genossen und Kollegen: Erwin Schulze, Dreher; Peter Drechsler, Brigadier; Manfred Gottjohr, Maler; Rudi

„Ich freue mich, an der 4. Berliner Bestarbeiterkonferenz teilnehmen zu können. Hier wird nach meiner Meinung demonstriert, wie tief sich das sozialistische Eigentümbewußtsein in 30 Jahren bereits verwurzelt hat. Die Besten legen ihre Erfahrungen dar, damit alle schneller vorankommen. Bestimmt werden auch wir im Sondermaschinenbau viele Hinweise verwerten können. Die Zusammensetzung unserer Delegation garantiert, daß die Erkenntnisse nach der Devisen „Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition“ schnell umgesetzt werden können. Ich habe die Erwartung, daß sie dazu beitragen werden, daß wir schneller vorankommen. Bestimmt werden auch wir im Sondermaschinenbau viele

Heinrich, Brigadier; Michael Stadtmann, Gruppenleiter; Günter Fuhr, Meister; Siegfried Gerhard, E-Mechaniker; Steffen Füchsel, Wickler; Lothar Adam, Brigadier; Ralf Eggers, Schlosser;

Edmund Funke, Brigadier; Manfred Friedrich, Werkdirektor; Peter Harz, Parteisekretär; Bernd Blodau, BGL-Vorsitzender; Lutz Sandig, FDJ-Sekretär; Ruth Meisegeier, Betriebszeitungsredakteur.

Meister der Tischlerei, Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit in unserer Kampfgruppenhunderterschaft,

mehrmals als bester Meister des Transformatorbaues und dreimal als bester Meister des gesamten Werkes ausgezeichnet,

„Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

Träger der Medaille für ausgezeichnete Leistungen und der Medaille für treue Dienste in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse,

Delegierter der 3. Berliner Bestarbeiterkonferenz das ist



Genosse Horst Skole, links, und Genosse Rudolf Försterling, rechts, bei der Beratung des Sonderinsatzes am 8. September.

Genosse Rudolf Försterling, TL

„Ich bin stolz, wieder zu den Teilnehmern zu gehören. Die vorige Konferenz hat mir viel, auch für die persönliche Arbeit gegeben. Vor allem denke ich an die Anwendung rationeller Methoden zur Planerfüllung, die erfolgreiche Durchsetzung der Arefjewa- und anderer sowjetischer Methoden und die zielgerichtete Neuerfährigkeit. Wenn ich eine persönliche Bilanz vor der 4. Berliner Bestarbeiterkonferenz ziehe, dann kann ich sagen, ich habe alle für mich verwertbaren Anregungen mit dem und im Kollektiv umgesetzt. Ich hoffe, auch von dieser Konferenz wertvolle, uns allen nützliche Anregungen mitzunehmen.“

Einheit von Theorie und Praxis

Parteilchjahr 1979/80 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, eröffnet

Mit einer propagandistischen Großveranstaltung wurde das Parteilchjahr 1979/80 in unserer Hauptstadt Berlin in der Kongreßhalle am Alexanderplatz am 5. September 1979 eröffnet. Zu den politisch-ideologischen Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED sprach Genosse Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin. Im Mittelpunkt standen die tiefgreifenden Wandlungen in unserer Hauptstadt seit der Gründung der DDR. Unsere über 30 Berliner Kombinate erzeugen jährlich für rund 10 Milliarden Mark industrielle Warenproduktion und für rund 3 Milliar-

den Mark Bauproduktion. Die weitere konsequente Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1979 ist unsere vorrangigste Aufgabe.

Mit diesen Gedanken leitete Genosse Naumann seine Rede vor über 1000 Genossen ein und unterstrich: Die weitere Verwirklichung des Parteiprogrammes, die auf die Stärkung der DDR, die Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Bruderländern, die Solidarität mit den antiimperialistischen Kräften der Welt und die Sicherung des Friedens gerichtet ist, ist ein Ergebnis der schöpferischen Treue unserer Partei zu den Lehren von Marx, Engels und Lenin und ihrer er-

folgreichen Verwirklichung in unserer sozialistischen Revolution.

Die über 14 000 Propagandisten Berlins sollen in der bewährten Einheit von Theorie und Praxis das Niveau der Aneignung unserer Weltanschauung weiter erhöhen, eine noch größere Massenwirksamkeit unserer revolutionären Theorie anstreben und sie noch entschiedener mit der Organisierung von Aktivitäten und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb verbinden.

Im Anschluß an diese Rede wurden 45 langjährige Propagandisten mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ und „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Gerhard Meisegeier, WB

Der Literaturobmann der BPO empfiehlt

Am 15. Oktober 1979 beginnt für alle Zirkel einheitlich das Parteilchjahr 1979/80.

Die Auslieferung der Literatur für die Zirkelteilnehmer erfolgt auf der Grundlage der Bestellungen der APO.

Die Literaturobleute werden gebeten, bei Benachrichtigung die eingegangene Literatur sofort abzuholen, um damit den Genossen die Möglichkeit zu geben, sich vor dem Beginn des Lehrjahres mit dieser zu beschäftigen.

Die verantwortlichen Genossen für Agit/Prop der APO-Leitungen werden laufend über zusätzliche Anschauungsmaterialien zum Parteilchjahr informiert

(Dia-Ton-Vorträge, -Bildfolien, Dia-Serien und Zusatzliteratur).

Der Dietz Verlag Berlin bietet an:

DDR – Werk von Generationen – Werk von Millionen. Anschauungsmaterial zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR. 96 S., 290 Abb., brosch., 4,40 Mark.

Heinz Heitzer: DDR – Geschichte der Arbeiterbewegung. 302 S., 141 Abb., davon 41 in Farbe, brosch., 5,80 Mark.

Robert-Jean Longuet: Karl Marx – mein Großvater. Aus dem Französischen. 200 S., 19 Abb., brosch., 4,20 Mark.



Unsere Republik – eine sozialistische Arbeiterbewegung. Die DDR – das Ergebnis der revolutionären Kampfschritte der Arbeiterbewegung. Die DDR – Erbin alles Progressiven in der deutschen Geschichte. Die DDR – seit ihrer Existenz im harten Klassenkampf mit der BRD

Über diesem Durchschnitt liegen die AGL 1, 2, 3, 4, 5 und 10, unter diesem Durchschnitt liegen die AGL 4A, 7 und 11.

Insgesamt haben sich die Schulen der sozialistischen Arbeit immer mehr zu einer wirksamen Form der politischen Massenarbeit entwickelt, die besonders eng mit dem sozialistischen Wettbewerb und der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ verbunden ist.

Das Studium der Weltanschauung der Arbeiterklasse, die Diskussion über aktuelle politische Fragen, das Vermitteln mit neuen Produktionserfahrungen und die Aneignung kulturell-ästhetischer Kenntnisse bereichern das geistige Leben unserer Kollektive und tragen viel zur Förderung von Initiativen im sozialistischen Wettbewerb bei. Dabei wird immer kritischer über die eigene Arbeit nachgedacht.

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität werden in vielen Kollektiven besondere deutliche Bestrebungen beobachtet. Die Teilnahme an Wettbewerben wird mit Begeisterung und ökonomische Zu-

Wenn 450 t schwere Trafos „schwimmen“

Wie KDT-Kollektive ihre Verpflichtungen zum 30. Jahrestag der DDR erfüllen

Was war eigentlich in der Nacht vom 10. zum 11. August 1979 in der Gtr-Halle los? Kollegen aus Leipzig und aus unserem Betrieb legten große Gleitbahnen aus, elektrische Leitungen, pneumatische und Druckluftschläuche wurden verlegt. Und später stellte man fest, der 630-MVA-Transformator, der größte, der jemals im VEB TRO gebaut worden ist, stand eben noch auf dem Ofenwagen vor dem Ofen 1, und zehn Minuten später stand er schon auf seinem Prüfplatz. Wie kam er dort hin und das bei einer Masse von 450 t?

Ja, hier wurde zum ersten Male in der Welt ein Fluidkissen-Transport zum Bewegen eines Grenzleistungstransformators angewendet.

Es stand schon vor Jahren fest, daß ein solcher Transport eines Tages im VEB TRO durchgeführt werden muß. Nach mehreren gescheiterten Wegen, z. B. das Ausweichen auf einen Import einer Gleitförderanlage, erhielt die Betriebssektion der KDT den Auftrag, für eine entsprechende Lösung zu sorgen. Dementsprechend wurde in unserem Betrieb unter der Leitung des Kollegen Wilfling eine Arbeitsgemeinschaft — fast alles Mitglieder der KDT — gegründet, in der Mitarbeiter der Konstruktion, der Technologie, des Transportes und der Fertigung sowie der Instandhaltung mitwirkten. Für die Entwicklung einer Transportanlage konnte der VEB Schwertransport Leipzig (STL) gewonnen werden, in dem sich ebenfalls ein KDT-Kollektiv unter der Leitung der Kollegen Kutzscher und Zschocke konstituierte.

Beide Arbeitsgemeinschaften faßten ihre Aufgabe nicht nur als eine technische auf. Sie verstanden sehr gut, daß es sich hier um die Realisierung einer volkswirtschaftlich äußerst wichtigen Arbeit handelte und somit ihre Aufgabe auch eine politische war. Diese Erkenntnis führte schließlich dazu, daß beide Arbeitsgemeinschaften eine gemeinsame Verpflichtung zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR annahmen, in welcher die Etappen der Entwicklung und des Baues der Fluidkissen-Flurförderanlage festgelegt waren.

Bekanntlich werden die neuen Kraftwerke der DDR — darunter auch das Kraftwerk Jänschwalde — mit 500-MW-Blöcken ausgerüstet. Bisher lieferten wir dafür jeweils zwei 315-MVA-Trafos. Jeder kann sich aus-

rechnen, daß große volkswirtschaftliche Einsparungen erzielt werden können, wenn statt der zwei 315-MVA-Trafos nur ein 630-MVA-Trafo installiert wird. Aus diesem Grunde wurde dem VEB TRO die Aufgabe gestellt, einen 630-MVA-Trafo mit in das Produktionsprogramm aufzunehmen. Damit mußten wir hierfür auch die Fertigungseinrichtungen schaffen, und dabei war eines der vielen Probleme der Transport des Trafos nach dem Ofenprozeß. An sich hätte man eine neue Montagehalle mit einem 500-t-Kran bauen müssen, denn die Krane in der Gtr-Halle reichen mit ihrer Tragkraft nicht mehr aus, solche Massen zu bewegen.

Aber Mittel für den Bau einer neuen Halle standen nicht zur Verfügung, so daß eine andere Lösung zu finden war. Und das war dann schließlich der Fluidkissen-Transport, der auf der Basis der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in etwa zwei Jahren entwickelt, gebaut und erprobt wurde.

Für eine Transportmasse von 450 t des 630-MVA-Trafos waren folgende Teilprozesse zu realisieren: — das Heben und Senken des Transformators zur Lastaufnahme vom Ofenwagen und zur Lastabgabe an den Schwerlastwagen der Deutschen Reichsbahn — das Schieben oder Ziehen des Transformators vom Montageplatz bis zum Prüfplatz bzw. bis zum Versandplatz.

Diese Funktionen galt es zu beherrschen.

Wie funktioniert nun diese Fluidkissen-Flurförderanlage?

Mechanik, Elektrik, Hydraulik und Luft sind die Hauptbestandteile der Anlage. Sie wirken einzeln und kombiniert als Ganzes. In einem Prinzip-Schaltbild ist die Wirkungsweise zu ersehen (Bild 1). Der gesamte Transportprozeß gliedert sich in folgende Aktivitäten (Bild 2):

— Für den Transportweg ist eine Gleitbahn auszulegen. Auf dieser Gleitbahn werden die einzelnen Bewegungsvorgänge durchgeführt.

— Durch die Betätigung eines Hydraulikantriebes werden die an vier Enden des Transformators montierten Hydraulikzylinder unter Druck gesetzt. Die erforderliche Transporthöhe kann dadurch erreicht werden.

— Das Einblasen der Luft zum Anpressen der Dichtung und für den Schwebegleitprozeß bewirkt ein „Schwimmen“ des Transformators auf

mit Öl angereichertem Luftkissen.

— Die Betätigung von zwei hydraulischen Arbeitszylindern, die zwischen Hydraulikzylinder und Gleitbahn horizontal angeordnet sind, bewirken die Schub- oder Zugbewegung des Transformators auf der Gleitbahn.

Durch das Zusammenwirken aller Funktionselemente ist es nunmehr möglich, Grenzleistungstransformatoren in Montagehallen zu bewegen. Damit erübrigen sich erhebliche Investitionen, und die Einsparung, die wir mit der Anwendung des Fluidkissen-Transports erzielt haben, geht hoch in die Millionen.

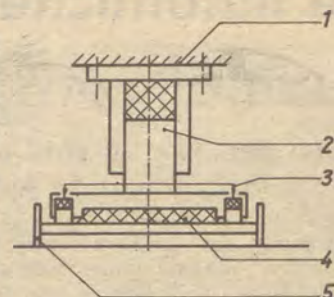
Das gemeinsame KDT-Kollektiv TRO-STL hatte sich seit Beginn der Arbeiten gut konstituiert. Die Technologen von OTV 2, besonders die Kollegen G. Krause und Clausing, gestalteten den Transportprozeß gemeinsam mit den Spezialisten der Endmontage, wie z. B. den Kollegen Caspari, Walther, Reiner, Gtr, und dem Kollegen Steinberg mit seinen Kranfahrern und Anbindern. Die Konstrukteure, OAK, besonders Kollege Knöschke, bearbeiteten konstruktive Schwerpunkte an den Lastangriffspunkten des Transformatorenkessels und gaben wertvolle Hinweise zur Gestaltung der Anlage. Die Erbauer der Anlage vom STL nahmen ständig die Forderungen der TROjaner entgegen, und sie hatten stets Verständnis für unsere Probleme. Die Kollegen des TA- und TG-Bereiches, u. a. die Kollegen Heinke und Seifert, realisierten die an sie herangetragenen Aufgaben termingemäß und zeigten vorbildliche Einsatzbereitschaft.

Die Arbeiten waren nicht leicht zu bewältigen. Viel mußte nach der Arbeitszeit erledigt werden und Versu-

che, die sich über eine Zeit von 18 Stunden erstreckten, kamen vor allem in der letzten Phase dazu. Besonders unsere Leipziger Kollegen hatten es schwer, denn der VEB STL war fertigungsmäßig nicht für den Bau einer solchen Anlage eingerichtet. Viele Betriebe der DDR halfen. Jeder kann sich vorstellen, daß bei einem so weit verzweigten Unternehmen Pannen auftreten und viele Nerven gelassen werden mußten.

Aber nun ist es geschafft, und wir sind stolz, daß wir die Entwicklung erfolgreich beenden konnten, daß die Anlage einwandfrei funktioniert, und daß wir auch termingemäß — trotz Verzögerung des Trafos um drei Monate — fertig waren (Bild 3). Damit konnten beide KDT-Kollektive die vorfristige Erfüllung ihrer Verpflichtung, die sie zum 30. Jahrestag der DDR abgegeben haben, melden.

W. Wilfling, KDT
G. Krause, KDT



Prinzip-Schaltbild des Fluidkissens

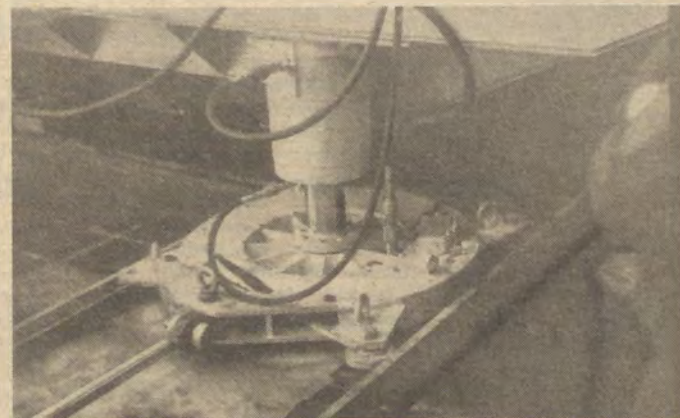
1 Anschlagstelle am Transformator

2 Hydraulikzylinder zum Heben und Senken

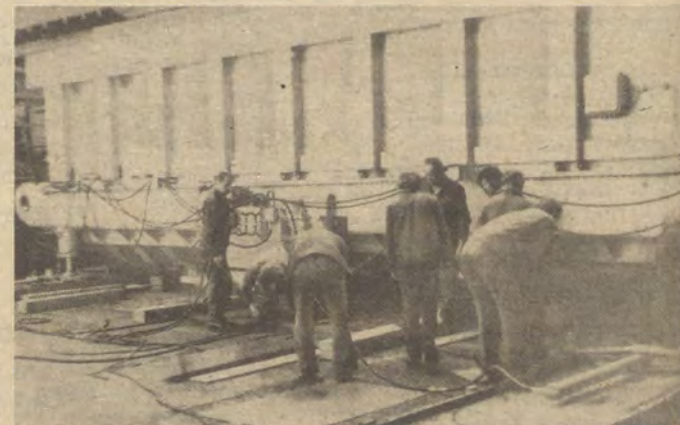
3 Luftdruck zum Anpressen der Gummidichtung

4 Luftdruck (mit Öl angereichert) für den Schwebegleitprozeß

5 Gleitbahn



Fluidkissen am Trafo (Foto: Körner)



Kollektivmitglieder bei der Erprobung der Anlage am 630-MVA-Trafo (Foto: Körner)

Richtig investieren und projektieren

Viele Mitarbeiter unseres Werkes haben mit Investitionsvorhaben zu tun oder sind mit Projektierungsaufgaben beschäftigt. Die richtige und einwandfreie Durchführung dieser Arbeit ist sehr wichtig, und dabei können große Beträge eingespart werden, die unserer Volkswirtschaft dann auf anderen Gebieten zugute kommen. Zur Qualifizierung dieser Mitarbeiter führt der Bezirksvorstand der KDT Berlin in der Kronenstraße 18 zwei Fernkurse durch, die im dritten Quartal dieses Jahres beginnen und im zweiten

Quartal 1980 enden. Der eine Fernkurs befaßt sich mit der

Vorbereitung und Durchführung von Investitionen

Behandelt werden Inhalt und Umfang von Investitionen, die Anwendung der GKA und die Vorbereitung zur Grundsatzentscheidung, Stellung und Rolle des verbindlichen Preisangebots, Begutachtung und Preisprüfung sowie Aufgaben des Auftraggebers und Auftragnehmers.

Der zweite Fernkurs behandelt die

Projektierung

Er beschäftigt sich mit der Planung und Organisation von Projektierungen, Rolle und Aufgaben der Projektierung, rationalen Methoden und Verfahren, Katalog- und Baukastenprojektierung sowie rechnergestützten Projektierungsmethoden.

Beide Fernkurse enden mit der Übergabe eines Zertifikates. Näheres ist beim Bezirksvorstand der KDT Berlin, Tel. 2 00 03 61, zu erfragen.

Wilfling, KDT



Gelingt 1980 der Hat-Trick?

GFA 9/Mw5 verteidigte erfolgreich Fußballtitel

In der diesjährigen Kleinfeldmeisterschaft im Fußball konnte sich der Titelträger des Vorjahres klarer als erwartet mit 3 Punkten Vorsprung durchsetzen. Wie überlegen die Mannschaft spielte, zeigt auch das Torverhältnis: Mit den meisten erzielten Treffern mußte sie nur ein Gegentor hinnehmen. Wir gratulieren der Mannschaft GFA 9/Mw 5 zur Meisterschaft und wünschen ihr bei der Teilnahme an der Kreismeisterschaft Köpenick, wo sie neben zwei anderen TRO-Mannschaften unseren Betrieb vertritt, viel Erfolg.

In der Liga Staffel 2 zeigte die Mannschaft von Ea, daß der Abstieg im Vorjahr wohl ein einmaliger Ausrutscher gewesen ist. Souverän wurde der Wiederaufstieg erkämpft.

Aufsteiger der Staffel 1 sind unsere Lehrlinge aus der Betriebsschule. Sie sind auf jeden Fall für die allein-gesessenen Oberligamannschaften wie AGL 7, N, polnische Kollegen ein echter Prüfstein.

Absteiger aus der Oberliga sind die Vertretungen der GFA, die sicherlich alles daransetzen werden, um im nächsten Jahr wieder aufzusteigen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen den Endstand.

Oberliga

	Tore	Punkte
1. GFA 9/Mw 5	21:1	9:1
2. Poln. Koll.	12:2	6:4
3. AGL 7	12:12	6:4
4. N	9:10	5:5
5. GFA 1-4	9:16	4:6
6. GFA 5-8	4:26	0:10

Liga

Staffel 1	Tore	Punkte
1. AM 72	11:0	6:0
2. TG	10:6	4:2
3. QOM	4:10	2:4
4. AGL 3	0:9	0:6

Staffel 2	Tore	Punkte
1. Ea	9:2	5:1
2. WzB	5:1	5:1
3. Sportgruppe	3:6	2:4
4. Mr	1:9	0:6

Osswald Sportkommission

Es geht wieder Die neuen Turniere im Schach beginnen

TSG Oberschöne-weide gegen Blau-Weiß Mahlsdorf Süd 6:3 (3:0)

Der Punktspielstart verlief so recht nach unseren Wünschen. Gegen Blau-Weiß Mahlsdorf Süd (Absteiger aus der 1. Kreisklasse) wurde 6:0 gewonnen. In den ersten 20 Minuten der 1. Halbzeit wurde bereits der Grundstein zum Erfolg durch Tore von R. Barz und B. Rudnick (2) gelegt.

Danach verflachte das Spiel ein wenig. Die Konzentration ließ etwas nach, und prompt schlichen sich Abspielfehler ein. Der Gegner war jedoch zu schwach, um uns in Verlegenheit zu bringen.

Nach der Pause bestimmten wir wieder das Geschehen. Immer wieder durch H. Heinrich eingeleitete Angriffe wurden dann aber vor dem Tor vergeben. Bis zur 80. Minute verlief das Spiel ohne größere Höhepunkte. Die 3 Tore von Weißenborn stellten dann den nie gefährdeten Endstand her.

Die Reserve blieb mit 3:0 erfolgreich. Hier waren die Torschützen Nieland, Haupt und Wagner.

Weißenborn, TSG O'weide

Nach Redaktionsschluß:

Am 9. September trat unsere Mannschaft TSG O'weide zum Spiel gegen die SG Wildau an. In einem jederzeit sicher geführten Spiel fielen die Tore in gleichmäßigen Abständen zu einem 4:0-Auswärtssieg.



Zuerst gilt es, den Endstand der letzten Turniere bekanntzugeben. Die TRO-Meisterschaft gewann Kollege Helm, AS, vor den Kollegen Lutz, Zsd, und Timm, Stm, die sich punktgleich die Plätze 2 und 3 teilten.

In der 2. Gruppe siegten punktgleich die Kollegen

Barleben, Mw 5, Mitew, TRB, und Seckinger, Ka.

Im Pokalturnier genügte dem Kollegen Lutz in der letzten Runde ein Remis gegen Kollegen Timm, der hiermit den 3. Platz belegte. Den 2. Platz erkämpfte sich Kollege Seckingen.

Den Siegern und Plazierten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Unsere neuen Turniere beginnen im Oktober. Alle interessierten Schachfreunde bitten wir, sich bis zum 1. Oktober 1979 bei den Sportfreunden Helm, AS, App. 21 34, oder Voß, APP, App. 21 37, zu melden. Die erste Zusammenkunft findet am 1. Oktober 1979 ab 16 Uhr im A-Sitzungszimmer statt.

Die Sportkommission

„Rund um die Müggelberge“

I. Werner-Seelenbinder-Gedenklauf

Die Kreisorganisationen des DTSB der DDR, der FDJ, des FDGB sowie der GST Berlin-Köpenick veranstalten am 21. Oktober 1979 den I. Werner-Seelenbinder-Gedenklauf „Rund um die Müggelberge“.

Start ist 10 Uhr am Seebad Wendenschloß. Die Streckenlängen betragen für Männer und Frauen 10 und 20 km. Im Rahmenprogramm wird u. a. das Sportabzeichen in Bronze abgenommen.

Wettkampfstrecke: Seebad Wendenschloß – Große Krämpe – Müggelberge – Seebad Wendenschloß.

Ausschreibungen und Startkarten sind bei den Kreisvorständen des DTSB der DDR erhältlich. Auch formlose Meldungen an den DTSB-Kreisvorstand Köpenick, 117 Berlin, Ernst-Grube-Stadion, werden berücksichtigt.

Das Startgeld in Höhe von 6 Mark ist am Wettkampftag zwischen 8.30 und 9.30 Uhr im Organisationsbüro (Seebad Wendenschloß) zu entrichten.

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde mit seiner Plazierung und Zeit. Die besten Läuferinnen und Läufer jeder Streckenlänge erhalten einen Pokal.

Die Meldungen sind bis zum 8. Oktober 1979 abzugeben.



Auch der Herbst ist schön

Igor sagte zu seiner Frau: „Geh nur schon ins Bett, Alenuschka, ich will nur noch etwas Luft schnappen.“ – „Ist recht, Igor. Wenn du morgen zurückkommst, bringe gleich die Milch mit.“

„Du darfst doch dein Brüderchen nicht auf meinen Dackel setzen!“ ermahnt Ottokar ein kleines Mädchen auf der Straße. „Der arme Hund bricht doch sonst zusammen!“ „Die krummen Beine hatte er aber schon, Onkel!“

Kennen Sie den schon?

Mein Mann ist gefahren ins 17

Waagrecht: 1. Stern im Sternbild Skorpion, 4. Nebenfluß des Neckars, 5. sowjetischer Physiker, gest. 1947, 7. befestigtes Hafenufer, 9. Hochgebirgstier, 10. Makrelenart, 11. im Altertum Land in Südarabien, 12. sich drehender Teil von Maschinen, 15. jugoslawische Stadt, 16. Zeichen für Gold, 17. Trockenfutter, 18. alpine Hochweide, 19. Heilpflanze.

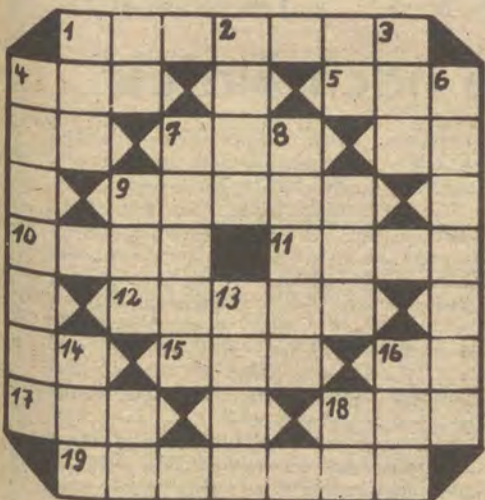
Senkrecht: 1. Sammlung von Aussprüchen, 2. französischer Opernkomponist 1803-1856, 3. Währungseinheit in Peru, 4. Chirurg, gest. 1908, 6. Wüste der Turkm. SSR, 7. organ. Verbindung, 8. antike Hafenstadt Kilikiens, 9. germanischer Wurfspieß, 13.

Zelt der Prärieindianer, 14. polnischer General 1794-1850, 16. englisches Bier, 18. Spielkarte.

Auflösung aus Nr. 16/79

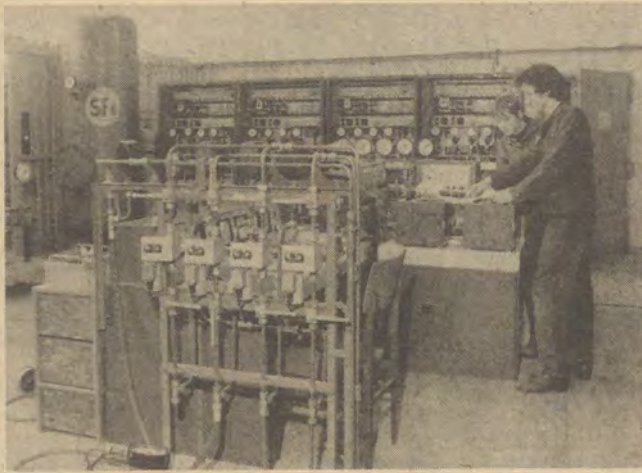
Waagrecht: 1. Dresden, 4. Rom, 5. Rif, 7. Amt, 9. Alarm, 10. Belt, 11. Ibis, 12. Maine, 15. Ili, 16. Du, 17. Lie, 18. Gur, 19. Saurier.

Senkrecht: 1. Don, 2. Sima, 3. Nil, 4. Radball, 6. Friseur, 7. Altai, 8. Trini, 9. Alm, 13. Iler, 14. Gis, 16. Dur, 18. Ge.



Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ im VEB Kombinat Elektroanlagenbau. Der Betrieb ist Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 116 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85, Redaktion „DER TRAFO“, ausgezeichnet mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSP in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meisegeier, stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen Redaktionen: Neuerer:

Kollege Wolfgang Bauroth, TN, Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT: Genosse Werner Wilfling, LR, Jugend: Genossin Rosemarie Helbig, KAF, DSF: Genosse Franz Wientzek, EBW, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky, EBW, Rummelsburg: Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen: Genosse Gerhard Hildebrandt, Fotos: Herbert Schurig, Archiv, Osik, ZB, Redaktion: Zl. 244, Tel. 61 925 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.



MMM-Leistung mit hohem materialökonomischem Effekt: Vakuumpumpenverdichterkombination.

XXI. Bezirks-MMM

Am 11. September wurde die XXI. Bezirksmesse der Meister von morgen eröffnet. Die Lehr- und Leistungsschau dokumentiert die Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Beim Eröffnungsrundgang konnten Hartmut Lube und Hans-Georg Starre dem Genossen Konrad Naumann über einen Nachnutzungsangebotskatalog berichten. Gemeinsam mit den FDJlern aus den Transformatorenwerken Dresden und Reichenbach wurden rund 100 Neuerungen zusammengestellt, die bereits in 120 Betrieben unserer Republik angewendet werden. Andererseits konnten wir im TRO in den letzten zwei Jahren durch Übernahme bewährter Neuerungen einen Nutzen von 110 000 Mark erzielen.

Wir sind mit 7 Jugendlichen vertreten, u. a. mit dem Gemeinschaftsobjekt des Jugendmeisterbereiches „Heinz Kapelle“ und der KDT-Fachsektion Technologie und mechanische Vorfertigung „Hochproduktives Drehen“. Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam mit dem Be-

zirksneuererzentrum den Konsultationspunkt „Nachbenutzung“. Die jungen Rationalisierungsingenieure Jürgen Huhle und Wolfgang Jung erläutern dort die Methode, durch Bildung von FDJ-Nachnutzungskollektiven und den Einsatz von FDJ-Neuererinstruktoren Effektivitätsreserven aus der Nachbenutzung von Neuerer- und MMM-Leistungen anderer Betriebe wirksam zu erschließen.

Ein Höhepunkt der Bezirksmesse ist für unseren Betrieb der „Treffpunkt Werkdirektor“ am Mittwoch, dem 19. September, in der Werner-Seelenbinder-Halle. Die Betriebsleiter und Direktoren übergeben an diesem Tage an die AFO-Sekretäre die MMM-Aufgaben für 1980.

Die traditionelle Leistungsschau der Berliner Jugend, die Bezirksmesse der Meister von morgen, ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und schließt am Freitag, dem 21. September, mittags um 13 Uhr ihre Pforten.

W. Bauroth, AN

14 schöne Ferientage im Zeltlager der BS in Waren/Müritz

Wir sind Schüler der 8. und 9. Klassen, die im VEB TRO den polytechnischen Unterricht erhalten.

Diese Fahrt wurde an uns für vorbildliche Leistung in der produktiven Arbeit vergeben. In Waren/Müritz waren auch Schüler aus Freital, die im Austausch an unserem Lager teilnahmen.

Das Lager liegt mitten im Wald, einige Minuten vom Müritzsee entfernt. Das Naturschutzgebiet schließt sich gleich an den Zeltplatz an.

Besonders gefallen hat uns die Tagesfahrt Rostock/Warnemünde. Wir besichtigten das Traditionsschiff „Frieden“. Es imponierte allen. Einen weiteren Höhepunkt bildete die Fahrt mit dem Motorschiff „Fontane“. Mit Einverständnis

des Lagerleiters konnten wir ins Kino gehen, auch wenn es einmal später wurde. Die leckeren Grillabende und die zwei Diskos in Waren brachten uns alle ein Stückchen näher. Wir bewiesen unser Können im Tischtennis durch ein Turnier, weitere Spiele waren z. B. Volleyball, Federball und Fußball. Für unsere Denker gab es Gelegenheit, Skat, Dame oder Schach zu spielen.

Frühstück und Abendbrot waren immer gut und reichlich, so mancher hat einige Pfunde zugenommen. Es hat uns an nichts gefehlt.

Ein großes Dankeschön an alle, die dieses Lager ermöglichten, sowie an die Lagerleitung.

Manuela Franz/Kerstin Frederick

FDJ-Schulungslager am Hölzernen See

In der Zeit vom 14. bis 24. August 1979 fand im Zentralen Pionierlager „General Swierczewski-Walter“ am Hölzernen See das XIII. Schulungslager der Funktionäre der Berliner Berufsausbildungsstätten statt. Rund 750 Berliner Lehrlinge und Lehranfänger nahmen daran teil, um sich auf die Aufgaben des Lehrjahres 1979/80 vorzubereiten. Aus unserem Betrieb waren wir 15 Lehrlinge. Durch Meinungsaustausche, Diskussionen und Seminare konnten viele neue Erfahrungen gesammelt werden. Besondere Höhepunkte bildeten der „Tag der Partei“, der „Tag der Gewerkschaft“, der „Tag des Direktors“ und der Thälmann-Gedenkappell.

Begeistert wurde am „Tag der Partei“ der Genosse Konrad Naumann, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin der SED, von den Jugendlichen begrüßt. Das Forum mit ihm war sehr interessant, und unsere vielen Fragen be-

antwortete er in seiner lebhaften Art.

Auch über den Besuch des 1. Sekretärs der Kreisleitung der SED Köpenick, Genossen Otto Seidel, freuten wir uns. Er beantwortete uns Fragen über den Stadtbezirk Köpenick, u. a. zu Wohnungs- und Verkehrsproblemen. Über innerbetriebliche Probleme, über gewerkschaftliche, schulische oder über Probleme des sozialistischen Berufswettbewerbs gaben die Genossen Schellknecht, Harz, Standt und Rachholz Auskünfte. Sie gehörten ebenfalls zu den herzlich begrüßten Gästen.

Auch die Kultur kam nicht zu kurz. Es gab z. B. Auführungen der einzelnen Kreisdelegationen, Solidaritätsaktionen, Diskotheken und ein Neptunfest.

An den sportlichen Wettkämpfen, wie Sportfeste, Tischtennisturnier, Volleyball- und Fußballturniere, nahmen alle mit Begeisterung teil (außer am Früh-sport).

Beim Ernst-Thälmann-

Gedenklauf wurden weitere sportliche Disziplinen erfüllt, und so konnte jeder mit dem Sportabzeichen in der Tasche nach Hause reisen.

Trotz der kurzen Zeit des Lagers wurden wir ein echtes Kollektiv. Große Freude herrschte zum Abschluß, als unsere Gruppe zusammen mit einer anderen den Wanderwimpel für die beste FDJ-Gruppe der Kreisdelegation erhielt. Und noch mehr freuten wir uns, als beim Abschlußappell verkündet wurde, daß die Kreisdelegation Köpenick die Wanderfahne des Schulungslagers mit nach Hause nehmen darf.

Insgesamt kann man sagen, daß es gelungen ist, uns auf unsere Aufgaben im neuen Lehrjahr gut vorzubereiten.

Wir, die 15 Lehrlinge unseres Werkes, möchten uns für die Möglichkeit der Weiterbildung und der Erholung herzlich bei den Verantwortlichen bedanken.

Matthias Winter, Z 82
FDJ-Gruppensekretär

Abgucken ist eingeplant

Zu einem Höhepunkt in unserem FDJ-Leben gestaltete sich der Freundschaftsbesuch einer polnischen Delegation aus dem Betrieb ZWAR Leborg in unserem Betrieb, speziell in den Zentralen Vorwerkstätten.

Das Ziel dieses Besuchs vom 16. bis 19. Juli war es, einen Freundschaftsvertrag zwischen der Jugendorganisation des polnischen Betriebes und der Jugendorganisation unseres Werkes, vertreten durch die AFO 10, Zentrale Vorwerkstätten, abzuschließen.

Auf diesem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit mit Jugendkollektiven unserer Partnerbetriebe besitzen wir einige gute Erfahrungen. Wie vielen bekannt, haben wir schon einige Zeit einen Freundschaftsvertrag zwischen einem Jugendkollektiv aus Saporshje und der Jugend-

brigade „X. Parlament“. Die gesammelten Erfahrungen und die guten Erfolge im gegenseitigen Wettbewerb ermutigten uns, Kontakte auch zu anderen Partnerbetrieben aufzunehmen.

Nun bot sich für uns die Möglichkeit, dies zu realisieren. Im letzten Jahr schon weilte eine Jugenddelegation unseres Werkes im polnischen Partnerbetrieb ZWAR Leborg, um dort die ersten Kontakte zu knüpfen und erste Erfahrungen auszutauschen. Der Gegenbesuch der polnischen Delegation hatte nun das Ziel, unsere Zusammenarbeit vertraglich festzuhalten.

Ich kann sagen, daß die Gespräche, die wir in Vorbereitung des Vertragsabschlusses führen konnten, uns gegenseitig eine Vielzahl von Anregungen gaben. Beeindruckt war ich beson-

ders von den Aktivitäten der polnischen Jugendlichen bei der Gestaltung einer niveaureichen kulturellen Arbeit. Auf diesem Gebiet können wir uns einiges abgucken.

Es gilt nun, die Erfahrungen, die jede Organisation gesammelt hat, auszutauschen und in die eigene Arbeit aufzunehmen. Und damit das nicht nur auf dem Papier steht, wird eine Delegation unserer Seite am 5. November nach Polen fahren. Dort sollen bereits die ersten Ergebnisse ausgewertet und speziell festgelegt werden, wie wir einen Wettbewerb zwischen zwei Jugendkollektiven unserer Betriebe gestalten wollen.

Wir drücken jetzt schon die Daumen, daß die Ergebnisse ebenso gut wie die der Jugendbrigade „X. Parlament“ sein werden.

Uwe Bartsch, AFO 10

Auszeichnungsreise nach Siofok

Von unserer Betriebsgewerkschaftsleitung wurden vier Lehrlinge und ein Lehrmeister mit einer Reise nach Siofok, in die Ungarische Volksrepublik, ausgezeichnet. Wir trafen uns am 25. Juli um 4.30 Uhr in Berlin-Schönefeld. Der Flug, den alle gut überstanden, brachte uns nach Budapest.

Nachdem wir zusammen mit zwei Delegationen aus Berlin und Dresden das Studentenwohnheim kennengelernt hatten, ging es am ersten Tag gleich zur Besichtigung der Fischerbastei und des zur Nationalgalerie umgebauten Burgpalastes. Drei Tage blieben wir in Budapest. Wir besichtigten

noch die Margareteninsel, das Parlamentsgebäude und waren im Vergnügungspark und im Zirkus.

Das Lager des ungarischen Gewerkschaftsverbandes, das wir am 28. Juli erreichten, überraschte uns ein wenig. Es waren moderne eingeschossige Bauten mit 46-Mann-Zimmern. Dafür waren es nur 50 m bis zum Balaton. Dort trafen wir auch zum ersten Mal mit den Delegationen aus der Lettischen SSR, aus der UVR und mit einer FDJ-Delegation zusammen. Sprachliche Verständigungsschwierigkeiten wurden durch gemeinsame Erlebnisse immer weiter abge-

baut. Sportliche Wettkämpfe waren immer ein Höhepunkt. So wurden wir Lagermeister im Handball und Vizemeister im Fußball. Außerdem stellten wir den schönsten Jungen des Lagers. Eine Balatonrundfahrt und eine Mondscheinfahrt rundeten das Programm dieser Reise ab, bevor wir am 8. August wieder nach Hause flogen.

Ich möchte mich noch einmal im Namen aller Ausgezeichneten bei unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation und bei unserer Betriebsparteiorganisation für diese schöne und erlebnisreiche Reise bedanken.

Uwe Wiese, AM 81